

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 165.

Neuenbürg, Samstag den 17. Oktober

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Testaments-Eröffnung.

Die am 3. September d. J. verstorbene Anna Maria Wild von Schwann hat ein am 17. Februar 1882 errichtetes Testament hinterlassen, durch welches sie ihren zur Zeit in Amerika mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Bruder Jakob Wild von aller Erbschaft an ihr ausgeschlossen hat.

Dies wird dem Jakob Wild mit dem Anfügen eröffnet, daß falls er das Testament der Verstorbenen nicht

binnen 60 Tagen

auf gerichtlichem Wege anfechte, der Vollzug desselben angeordnet werden würde.

Den 13. Oktober 1885.

Oberamtsrichter
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren gegen den entwichenen Johann Matthäus Kull, Bauern, Schulzen Sohn von Bernbach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tag aufgehoben worden.

Den 12. Oktober 1885.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.
Stirn.

Forstamt Altensteig.

Wiederholte Bekanntmachung

betreffend die Benützung von Polterplätzen.

Die Befuhr u. Lagerung von Stammholz aus Privat- und Körperschaftswaldungen auf die der Staatsforstverwaltung gehörigen Polterplätze ist nur auf Grund besonderer und für jeden Fall speziell einzuholender Erlaubnis des betr. Revieramts gestattet.

Zu widerhandlungen der Fuhrleute werden nach Art. 1 des F. P. G. mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 8 Tagen gestraft.

Die Ortsvorsteher wollen für ortsübliche Bekanntmachung in ihren Gemeinden Sorge tragen.

Den 8. Oktober 1885.

R. Forstamt.
Frank.

Neuenbürg.

Akkord.

Die Verlängerung der Straßendohle im Vorstädle beim Reuter'schen Hause, sowie das Einlegen und Neuaufführen der defekten Stühmaner am Sattler Bender'schen Hause wird am

Samstag den 17. Oktober d. J.

vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des Unterzeichneten, wo der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann, verankündigt werden.

Den 13. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Oktober d. J.

morgens 11¹/₂ Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald Sommersberg Abt. 16 Wolfschlucht und Scheidholz an der Linie Abt. 1 und Wanne Abt. 1 im Aufstreich verkauft:

510 Stück tannenes Stammholz mit 441,20 Fstn.

Ferner werden wiederholt verkauft aus dem Stadtwald Regelthal, Abt. 6 und 11 und Scheidholz im Weistern Abt. 9—11, Regelthal Abt. 2, 5, 9:

128 Forchen und 442 Tannen-Stammholz mit 358,85 Fstn.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Ltr.,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S pr. Ltr. empfiehlt

Carl Bixenstein.

Neuenbürg.

Futterschneidmaschinen

Maschinenmesser jeder Größe,

Güllenpumpen,

Mühl- und Bauchsägen

empfehlen

Christian Genfle,
Bindenmacher.

Neuenbürg.

Brillen, Zwicker, Thermometer,

Wasserwagen

empfehlen billigt

C. Weit.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei
W. G. Blaid in Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
C. Schobert in Wildbad.

Neuenbürg.

Neuer federweißer

Kaiserstühler

per ¹/₂ Liter 25 S im

Gasthaus zur Krone.

Zeitungs-Makulatur

gibt pfundweise ab

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Freunde und Gönner werden hiemit zu unserer am Montag
den 19. Oktober stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Hotel zur Alten Post

freundlichst eingeladen.

Martin Fischer.

Frieda Belzle.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag den 24. Oktober d. J. nachmittags 4 Uhr findet im Rathhau-
saale zu Neuenbürg eine

außerordentliche Generalversammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts betr. die Aufnahme der im Oberamtsbezirk Neuen-
bürg nach dem Reichsgesetz vom 28. Mai d. J. versicherungspflichtigen Personen in
die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Den 13. Oktober 1885.

Der Vorsitzende
C. A. Fein.

Siebenzell.

1st. ged. Knochenmehl zur Winterfaat. Wiesendünger in drei
Sorten.

Futterknochenmehl zur Aufzucht von Jungvieh und gegen Krippen-
nagen,

Südamer. Fleischfuttermehl unübertroffenes Kraft- und
Mastfutter,

empfehlen zu billigsten Preisen gegen baar mit entsprechendem Rabatt oder auf Ziel

Friedrich Bez.

Calmbach.

Anlässlich der Kirchweih findet bei mir am **Sonntag**

Konzert

und am **Montag**

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetztem Orchester statt, wozu freundlichst einladet

Blessing zur Sonne.

Calmbach.

Am **Sonntag** (Kirchweih) halte ich

Unterhaltungs-

und **Montags**

Tanz-Musik,

wozu höflich einladet

G. Heydt zum Bahnhof.

Höfen.

Am **Kirchweihmontag** findet

Tanz-Musik

in meinem Hause statt, wozu in Hier und nach Auswärts ergebenst
einladet

G. Lörcher zum Ochsen.

Wildbad.

Am **Sonntag** (Kirchweih) den 18. Oktober findet im

Gasthof zur Alten Linde (Karl Fohmann)

Das Eröffnungs-Konzert

der **Wildbader Feuerwehr-Musik**

statt.

Anfang 4 Uhr.

Schreibhefte und Bilderbücher

empfehlen

J. Meeh.

Erste Bezugsquelle

für geräucherte und marinirte Fische.

Speckbücklinge, per Kiste ca. 45 Stück enth.
Mk. 2.80 bis 3.20.

Specklundern, grosse, 16 bis 20 St. pr. Kiste
Mk. 3.20 bis 3.50.

Lachsheringe, ca. 30 St. pr. Kiste M. 3.20—3.50

Ger. Aal, pr. Kst. 8 Pfd. ntt. M. 10.50, 5 Pfd.
netto Mk. 7.—

Russ. Sardinen, in Pickles pr. 10 Pfd.-Fss. M. 2.60

Isländ. Fischroulade, (Rollmops) 42 Roll. M. 3.20.

Mar. holl. Heringe, pr. Fss. 25 St. enth. M. 3.30

Neue Bratheringe, per 10 Pfd.-Fass. Mk. 3.50,

per 5 Pfd.-Fass Mk. 2.50.

Aal in Gelee, pr. 10 Pfd.-Fass Mk. 6, per 5

Pfd.-Fass Mk. 3.60.

Neue holl. Vollheringe, per Fass 25 Stück

Mk. 2.80 bis 3.20.

per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme

oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preislisten sämtlicher Consumartikel gratis

und franko.

Ottensen bei Hamburg.

Hochachtungsvoll

H. Kreimeyer,

A. L. Mohr Nachfgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Nach Vorschrift des Universitäts-Profe-
sors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath
in Bonn gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es

nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten
in den meisten guten Colonialwaaren-, Dro-
guen-Geschäften und Conditoreien sowie
Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Neuenbürg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Bursche

findet als Knecht eine Stelle bei

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

für eine Familie, mit erforderlichem Platz
und Keller hat bis 1. November oder
Martini zu vermieten. Auch könnte der
Keller besonders gemietet werden

Schneider Knobel.

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen.

Der Obige.

Die Reichsgesetze

über die

Krankenversicherung der Arbeiter

und über die

Anfall-Versicherung

von

Amtmann Haagen

zu haben bei

J. Meeh.



Heute **Samstag**

abends 8 Uhr

Versammlung

bei **Kienzle** zum grünen Baum.

Beiprechung wegen der projektierten
Turnfahrt.

Der Vorstand.

Kronik.

Deutschland.

Der „Reichs-Anzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrat: Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung ist von Se. Majestät dem König von Württemberg der Oberst Graf v. Zeppelin zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. Berlin den 12. Oktober 1885. Der Stellvertreter des Reichskanzlers: von Böttcher.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Schillingfürst, hat nunmehr seinen ebenso schwierigen wie verantwortungreichen Posten an der Spitze des Reichslandes angetreten. Zuvor ist Fürst Hohenlohe vom Kaiser in Baden-Baden empfangen worden, wo zugleich auch Staatsminister Dr. Hofmann, der zum kommandierenden General des 15. Armeekorps ernannte Generalleutnant v. Heuduck, der Coadjutor Dr. Stumpff und andere distinguirte Persönlichkeiten aus Straßburg eingetroffen waren, um den Kaiser zu begrüßen. Daß man in den Reichslanden der Thätigkeit des neuen Statthalters mit großer Spannung entgegensteht, erscheint begreiflich.

Die „Kolonialpolitische Korresp.“ bestätigt, daß der Sultan von Sansibar den völlig ungestörten, unbeschränkten Besitz des Hafens von Dar-es-Salam unter seiner politischen Oberhoheit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgetreten hat. Dar-es-Salam ist ein weiter geräumiger Hafen mit guter Einfahrt, welcher von der See durch eine Korallenbarre geschützt ist. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft besitzt nunmehr eine gute Verbindung mit der See vom Zentrum ihres Gebietes aus, und damit jetzt die gesunde Grundlage für eine rationelle Ausbeutung ihrer Länder.

Berlin, 14. Okt. Die Eröffnung des Reichstags ist vorläufig auf den 20. Nov. festgesetzt worden.

Kiel, 12. Okt. Der Trauergottesdienst in der Garnisonkirche zum Gedächtnis an die mit der „Augusta“ Untergangenen hatte gestern das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt.

Kiel, 13. Okt. Auf der Augusta waren besonders viele Schleswig-Holsteiner, darunter auch manche Kieler Söhne. Der Wirt Schlichting verliert seine beiden Söhne und seinen Schwiegerjohn mit einem Male. Alle drei waren auf der Augusta eingeschiff.

Affenthal, 14. Okt. Heute beginnt hier und in der Umgegend die Weinlese. Qualität gut, Quantität beim Roten gut, beim Weißen dürfte sie besser sein. Unser in der ganzen Welt berühmter Affenthaler-Roter kommt diesmal wieder in eine Hand; es hat nämlich die bekannte Weinhandlung F. S. Springer in Ettlingen Alles, was eingebracht werden kann, schon vor einigen Tagen aufgekauft. Es ist dies daselbe Haus, das 1875 und 1876 ebenso das ganze Erträgnis kaufte. (W. B.)

Pforzheim. (Kunstgewerbe-Verein. Beurlaubungsarbeiten-Ausstellung.) Sonntag den 18. Oktober, vormittags präzis 11 Uhr, findet die Bekanntmachung des Urteils der Preisrichter und die Preisverteilung im Kunstgewerbebesulgebäude statt.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Heute früh 6 Uhr verschied Generalleutnant a. D. Karl Bernhard Frhr. v. Reizenstein, der tapfere Führer der tgl. württemb. 1. Feldbrigade im Feldzuge 1870/71. So lange die Geschichte der herrlichsten Thaten des großen Krieges gedenken wird, wird sie auch die Tage von Billiers und Champigny (30. Nov. und 2. Dez. 1870), zu deren Erfolg Frhr. v. Reizenstein so viel beigetragen hat, als Tage bewunderungswürdiger Leistungen in ihren Annalen verzeichnen und der Name Reizensteins wird stets mitgenannt werden. Mit ihm ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, deren Namen die deutsche Kriegsgeschichte stets mit Ehre zu nennen haben wird. (S. M.)

Stuttgart, 13. Oktober. Die Freunde vegetarischer Lebensweise werden immer zahlreicher. Man schreibt aus Vegetarianerkreisen: Der hiesige Vegetarianerverein zählt bereits zirka 400 Mitglieder und befinden sich die Familien desselben, die kein Fleisch mehr auf ihren Tisch kommen lassen, dabei recht wohl. Auch für allein stehende Herren und Damen hat Frau Behrens, Silberburgstraße 159, einen solchen Tisch eingerichtet, der sich durch Reichhaltigkeit, gute Zubereitung und billigen Preis sehr auszeichnet. Die blühenden Gestalten, die man daselbst findet, bringen jede Kritik zum Schweigen. Auch ein junger tüchtiger Arzt, Hr. Dr. Lohmann, Paulinenstraße 21b, ist Mitglied dieser Gesellschaft. (W. Bz.)

Stuttgart, 13. Okt. Die Weinlese ist hier seit gestern in vollem Gange und der „Neue“ wird überall schon ausgelesen, durchweg zu 30 Pf., auch zu 25 Pf. per Schoppen.

Untertürkheim, 14. Okt. Lese in vollen Gang. Mehrere Käufe gemischten Gewächses aus Mittellagen zu 78, 80 und 85 M per 3 hl. Käufer erwünscht.

Heilbronn, 14. Okt. Heute wurden einige Partien Weißwein zu 60—70 M verkauft und einige Käufe in Rotwein zu 80—100 M per 3 hl. je nach Dualität abgeschlossen. — Die Nachfrage nach 84er Rot- und Weißweinen ist eine sehr lebhaft und wird 120—150 M für weiße, 160—180 M für rote gezahlt.

Sillingen, 14. Okt. Lese beinahe beendet. Gewicht 60—70° nach Dechsl. Käufe zu 54 M. Vorrat viel.

Aus der Steinlach, 12. Okt. Der Sonntag Abend sollte der Gemeinde Mößlingen große Aufregung und tiefe Trauer bringen. Zwischen dem militärpflichtigen 20jährigen Dienstknecht Göhner und einem 21jährigen Schuhmacher kam es im Gasthaus zum Schwan zu geringfügigem Wortwechsel. Die Beteiligten gingen weg. Aber schon etwa 10 Schritte entfernt, stieß der Schuhmacher dem G. einen Kneiper so in die Brust, daß der Betroffene tot auf dem Platze blieb. Der so unglücklich Betroffene war ein allgemein beliebter junger Mann. Von dem Ersparten bei seiner Herrschaft, bei der er schon seit seiner Schulzeit im Dienste stand, unterstützte er seine betagten Eltern, die nun durch diesen Akt herzloser Roheit in tiefstes Leid versetzt wurden.

Neuenbürg, 15. Okt. Mostobst auf dem Bahnhof Durchschnittspreis M 3.40 per Zentner.

Ausland.

Aus dem Chaos von Nachrichten über die Lage auf der Balkanhalbinsel scheint sich endlich des Pudels Kern herauszuschälen zu wollen. Wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, seien Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn und England übereingekommen, die bulgarisch-rumelische Union anzuerkennen, dagegen den Expansionsgelüsten Serbiens und Griechenlands keinerlei Vorschub zu leisten. Ob indessen Europa gesonnen ist, das Kriegsfeuer der Serben und Hellenen eventuell durch stärkere Mittel als die bloßen diplomatischen Vorstellungen zu dämpfen, steht noch dahin.

Russische Zeitungen bestätigen übereinstimmend, daß an dem rechtsseitigen Ufer des Amur, der die Grenze zwischen der Mandschurei und Sibirien bildet, Goldlager ausgefunden worden seien, deren Ausgiebigkeit die derjenigen von Kalifornien und Australien übertreffen soll. Bereits seien mehr als 4000 sibirische und über 10 000 chinesische Goldgräber auf dem Platze. Da die Goldfelder auf dem chinesischen Gebiete liegen, so werden Grenzstreitigkeiten befürchtet.

Miszellen.

Mein erstes

Liebes- und Lebens-Abenteuer.

Aus den Papieren eines gefekten Freundes mitgeteilt von Gg. Freitag.

(Fortsetzung.)

Leo Barmen winkte ihm mit der Hand hinunter, und ging dann mit vorsichtigem Schritt auf den Planken vorwärts. Nach etwa vier oder fünf behutsamen Schritten ging er rascher und kühner, mäsigte aber seine Eile in demselben Verhältnis, als er der Stelle der größten Schwankung nahe kam. Atemloses Schweigen herrschte unter der versammelten Menge. Nur das Rauschen und Prasseln der Feuersbrunst, das Zischen des Wassers in der Glut und das Arbeiten der Feuerspritzen waren zu hören.

Jetzt stand Barmen am Beginn der Leiter. Der Steg schwankte unter ihm, aber er erhielt sich im Gleichgewicht und streckte Theresen seine Hand entgegen. Und nun sprach sie laut und hörbar mit ruhiger, klarer Stimme und ergreifender Bärtlichkeit der Betonung: „Mein Gatte! mein liebes, süßes Herz, ich komme zu Dir!“ Sie trat auf die schwankende Leiter, streckte ihm die Hände entgegen, schlug sie einmal über dem Kopf zusammen, als sie beinahe das Gleichgewicht verlor, und schritt über die Sprossen und Schäfte der Leiter leicht hinüber wie ein Vogel. Da wo die Leiter und die Planke zusammenstießen und man das leichte Gerüste jetzt mit Spritzen von unten stützte, blieben sie stehen. Therese wagte nach nichts Anderem sich umzusehen, als seinen lichtlosen Augen. Trunken herrschte lautloses Schweigen — die Weiber waren auf die Kniee gesunken und beteten, und manchem ernsten Manne bebten die Lippen wie mir von einem stummen Stoßgebet aus vollstem Herzen.

Herr Barmen umschlang seine Frau mit seinen Armen und drückte sie mit unbeschreiblicher Innigkeit an sich; dann aber erhob er sie, zu unser Aller unsäglichem Erstaunen, in seinen Armen, stützte sie in Brusthöhe gegen sich, drehte sich um und trug sie zurück bis zu dem Punkte am Ende der Brücke, wo ich ihn auf eine Art extemporiertem Gerüste erwartete. Hier berührte ich sachte, wie ich es gelernt hatte, seinen Arm, und führte ihn über die freischwebenden Durchzugsbalken zu zu der Stelle, wo die Leiter stand, die auf den Boden des Erdgeschosses hinunter führte. Er setzte seine teure Last wohlbehalten auf der Planke nieder.

Das lange verhaltene Interesse der Zuschauer machte sich nun in einem lauten, stürmischen Freudengeschrei und Jubel Luft. Wie sie jauchzten und schrieten, diese derben, stämmigen Wäldler! Sie weckten die Echo der Berge und die Raubvögel und Raben in ihren Horsten. Ich selbst war angestekt von dieser wilden Freude und schrie mit, während mir Thränen der Rührung über die Wange rannen. Als ich mich wieder nach Theresen und ihrem Gatten umsah, waren beide die Leiter hinab und in einen Wagen gestiegen, den der Badearzt hatte herbeikommen lassen. Ich eilte hinunter zu ihnen, allein kaum war ich aus den Umfassungsmauern des halb niedergerissenen Hauses heraus, so bebatte der Boden unter mir von einem furchtbaren, betäubenden Schläge, ob welchem mein Fuß entsetzt am Boden wurzelte. Die Giebelseite des halb abgetragenen Hauses war eingestürzt, hatte die Brücke zerschmettert und die noch stehende Ecke des brennenden Hauses mit sich zusammengeworfen. Bevor ich mich von meinem Schreck noch erholen konnte, war der Wagen des Doktors davongefahren und hatte den Blinden und seine holde Frau aus dem Bereiche des Schreckens entführt.

Es war beinahe Morgen, als ich die Brandstätte verließ und nach dem Badhotel zurückkehrte, um mich zu Bette zu legen. Der furchtbaren Aufregung der Schreckensnacht war eine unbeschreibliche Erschöpfung gefolgt, und Mittag war längst vorüber, als ich aus einem schweren Schlafe erwachte und aufstund. Drunten im Hofe des Badhotels begrüßte mich der Glückwunsch der übrigen Badegäste und die Nachricht, daß Herr und Frau Barmen im Hause des Doktors ein Unterkommen gefunden und bereits mehrmals herübergeschickt hätten, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen. Bald darauf kam auch die Dienerin Theresens und berichtete mir die freundlichsten Grüße ihrer Herrschaft, die sich beide — die nicht unbedeutenden Brandwunden abgerechnet — ganz wohl befänden und am andern Morgen meinen Besuch erwarteten.

Den nächsten Tag und noch viele folgende besuchte ich meine Freunde. Nach acht oder zehn Tagen hatten sie sich von den Wirkungen des gehabten Schreckens und der bestandenen Gefahr wieder so ziemlich erholt. Sie ließen einen öffentlichen Dankgottesdienst halten, und verteilten eine namhafte Summe unter die Böschmannschaft. Therese konnte nun

ruhig über die Ereignisse der Schreckensnacht sprechen, und erzählte mir den Hergang. Sie war erst von der Hitze und dem Rauch erwacht, die aus dem Wohnzimmer in ihr Schlafgemach hereindrangen. Die Entstehung des Feuers war nicht zu ermitteln. Nachdem sie erwacht war, hatte sie die übrigen Hausgenossen geweckt und die Dienerin mit der feuerfesten eisernen Kaffette und den wertvollsten Gegenständen zu dem Dekonomie-Verwalter hinübergeschickt, um Lärm zu machen, Hilfe zu heischen und die Wertobjekte in Verwahrung zu geben. Hierauf hatte sie ihren Gatten angekleidet und die übrigen Effekten: Kleider, Bücher, Weißzeug u. s. w. in den kleinen gewölbten Weinkeller geborgen, der sich unter dem Hause befand, und dort hatte sie auch ihren Gatten bergen wollen, falls es ihm nicht mehr gelingen sollte, sich aus dem Hause zu retten. Meine Dazwischenkunft hatte sie verwirrt und da sie sich nicht zu erklären vermochte, wie er aus dem Hause entkommen sei, so fürchtete sie, er habe sich im Hause verirrt und war um seinetwillen in der Brandstätte geblieben, um ihn zu suchen, bis beinahe kein Entkommen daraus mehr möglich war.

(Schluß folgt.)

Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.

Von Dr. Alfred Steffens.

(Fortsetzung.)

Die Ungewißheit, in welcher der Angeklagte bis dahin schwebte, hat einer furchtbaren Klarheit Platz gemacht; an Leib und Seele von Todessehern durchbebt, kehrt er in den einsamen Kerker zurück und lauscht mit fieberhafter Bewegung auf die Schritte der Henkersknechte, welche seinen Leib namenlosen Qualen überliefern sollen.

Wenn ich nun zu den erschütterndsten Szenen jenes blutigeren Dramas eines Inquisitionsprozesses komme, wenn ich etwas darstellen muß, wogegen sich die Feder und das Wort sträubt, Greuelthaten zu berichten habe, welche das Maß des menschlichen zu übersteigen scheinen, so muß ich mich im Voraus gegen den Verdacht verwahren, als seien meine Berichte Ausgeburten einer finstern und verwilderten Phantasie: leider ist auch das Unglaubliche altentmähig festgestellte, historische Wahrheit.

Die Stunde der Marter hat geschlagen, Henker dringen in den Kerker und schleppen das zitternde Schlachtopfer in die Marterkammer, wo bereits zwei Inquisitoren, der Bischof der Diöcese und der Gerichtsschreiber, sowie der Kerkermeister seiner harren. Hier erfolgt unter Hinweisung auf die ringsum sichtbaren Folterinstrumente noch ein kurzes Verhör, während vom düstern Scheine der Fackeln beleuchtet die blutigeren Höllenphysiognomien der Henkersknechte im Hintergrunde sich zeigen. Vielleicht würde auch der Unschuldige unter solchen Umständen einen schnellen Tod den langsam den Körper vernichtenden Marterqualen vorziehen; allein der Gedanke an die Seinigen, an Weib und Kind, hält ihn von diesem Schritt zurück, denn

die Inquisition vernichtet nicht bloß den Einzelnen, sie zerstört Glück und Ehre der Familie auf lange Zeiten hin. Durch die Confiskation des Vermögens werden Weib und Kind des Angeklagten nahrungslos und ohne Schonung aus dem ererbten Besitz hinausgestoßen, der Blöße und dem Hunger preisgegeben. Die Infamie aber, welche den durch die Inquisition Verurteilten trifft, wirkt vernichtend nicht bloß für die nächste Nachkommenschaft, sondern zerstört den Ruf und die Wohlhabenheit auch der kommenden Geschlechter. Die Namen jener Unglücklichen werden auf Tabellen in den Kirchen bloßgestellt, und die öffentliche Meinung hilft dazu, die Rache der Inquisition auch auf Unschuldige zu erstrecken, die damals zur Zeit des Vergehens noch gar nicht geboren waren.

Dieser Grund ist es, welcher die Standhaftigkeit auch selbst schwächerer Personen des zarteren Geschlechts unter den entsetzlichen Folterqualen bis zu einem fast übermenschlichen Grade gesteigert hat.

Sehen wir uns jedoch näher in jener Marterkammer um. Sie ist ein noch unter den Burgverliehen liegendes Gemach, zu dem man auf schlüpferigen Steintreppen hinabsteigt. Ein verpestender, moderigfeuchter Lufthauch dringt dem Eintretenden entgegen, vermischt mit dem Blutgeruch, der diese Kammerhöhlen charakterisiert. Auf dem Boden hat sich das Blut gemarterter Schlachtopfer mit der aus der Erde dringenden Feuchtigkeit gemischt. Alles atmet hier Blut und Mord.

(Fortsetzung folgt.)

(Der reine Wein.) Ein Weinhändler, Besitzer eines großen Weinlagers, liegt in den letzten Tagen. Der Arzt verordnet zur Aufrichtung der Kräfte ein Glas reinen alten Weines. — „Holst den Wein beim Nachbar Löwenwirt!“ lispelt der Kranke mit schwacher Stimme, seiner Kellersünden sich bewußt.

Charade.

1. 2.

Aus zwei Teilen sind wir zusammengesetzt Und verstehen uns gut auf das Trennen; Schon viele haben wir schwer verlegt, Die unsre Natur nicht kennen.

3. 4.

Ich hab' mit 1 und 2 zu thun, Wenn sie den Dienst versagen; Von der Arbeit darf ich selten ruhn, Muß mich oft schrecklich plagen.

1. 2. 3. 4.

Das Ganze pilgert durch das Land, Zeigt stets vergnügte Miene; Es reißt jedoch, wie allbekannt, Damit es Geld verdiene.

(R. W.)

Postverbindung

Wilsferdingen (Bahnhof) — Ellmendingen.			
Aus Wilsferdingen	8.20 vorm.	6.25 nachm.	
" Nöttingen	8.40 "	6.45 "	
In Ellmendingen	9. 5 "	7.10 "	
Aus Ellmendingen 7.— vorm. 3.50 nachm.			
" Nöttingen	7.27 "	4.17 "	
In Wilsferdingen	7.45 "	4.35 "	

